

1/2023

Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde Grünstadt

Hoffnung

- Durch Seelsorge
- In der Bibel
- Für die Martinskirche



„Begegne dem, was auf Dich zu kommt,
nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung.“
Franz von Sales

„Wenn eine Idee am Anfang nicht absurd
klingt, dann gibt es keine Hoffnung für
sie.“ *Albert Einstein*

„Die Hoffnung auf Frieden hört
niemals auf.“ *Dalai Lama*

„Drei Dinge helfen, die Mühseligkeiten
des Lebens zu tragen: Die Hoffnung, der
Schlaf und das Lachen.“
Immanuel Kant

„Wenn Du klug bist, dann mische eins mit dem anderen:
Hoffe nicht ohne Zweifel und zweifle nicht ohne Hoffnung.“
Seneca



„Hoffnung ist die natürlichste Art des
Glaubens.“
Volkswisheit

„Hoffnung kostet nichts und hält einen
am Leben.“ *Unbekannt*

„Hoffnung ist Kraft. Es ist soviel Energie
in der Welt, als Hoffnung drin ist.“
Albert Schweitzer

„Die größten Menschen sind jene, die
anderen Hoffnung geben können.“
Jean Jaurès

„In allen Dingen ist hoffen besser als verzweifeln.“
Johann Wolfgang von Goethe

Die Hoffnung stirbt zuletzt

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“ – das sagen inzwischen alle Menschen, sagen es gern und unbedacht, und längst nicht mehr nur Jugendliche, Fußballer oder sogar Hardcore-Atheisten. Ja, und manchmal ist so ein schnoddrig daherkommender modischer Satz auch noch christlich, christlicher jedenfalls als so eine altväterliche Griesgram-Weisheit wie „Hoffen und Harren hält manchen zum Narren.“

Hoffnung ist nämlich eine Entdeckung des Christentums. **Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei** – schreibt Paulus. Und Paulus benutzt hier natürlich ein griechisches Wort „elpis“ – aber er benutzt es anders als die Griechen. Das Wort „elpis“ bedeutete im Griechischen so etwas wie „Erwartung“. Und erwarten können wir Gutes oder Böses. Wollte ein Grieche sagen, dass er etwas Positives erwartete, dann musste er die Vorsilbe für „gut“ davorsetzen: „eu-elpis“. Paulus braucht die Vorsilbe nicht mehr. Wir erwarten als Christen das Entscheidende von Gott – und das kann nur gut sein. So wird Erwartung zu „Hoffnung“. Das, was von Gott kommt, kann nur gut sein. Wenn wir nur in dieser Welt wären, kann Gutes wie Böses kommen. Aber Gott selbst ist unsere Zukunft – und das verwandelt unsichere Erwartung in frohe Hoffnung. Freude weckt Hoffnung.



Nehmen wir einfach als Gegensatz noch einmal die alten Griechen. Die hatten keineswegs die Hoffnung, sie würden nach dem Tod zu ihren Göttern kommen – kein Gedanke daran! Dafür waren Menschen einfach nicht gut und fein genug, für diese Oberschicht society auf dem Olymp. Die Griechen hatten die böse Erwartung, in die Unterwelt zu kommen, in den Hades, als schattenhafte, blutlose, dahinvegetierende Halbwesen. Als Odysseus auf seiner Irrfahrt in die Unterwelt herabsteigt, lässt er dort ein Tier schlachten und gierig strömen die Schatten der Verstorbenen und saufen vom Blut des Schlachttiers, um endlich wieder etwas Leben zu spüren. Die Griechen kannten kein gutes Ende. Sie hatten das Lebensgefühl der Tragik: Alles muss notwendigerweise ein schlimmes Ende nehmen. Und die Grundstruktur des Lebens war bei ihnen der Krieg.

Und dann kommt Jesus, der Christus. Und nun entdecken Menschen: Wir sind nicht zu schäbig für Gott. Im Gegenteil: Er liebt uns – er gibt sein Leben für unseres. Er ist jetzt schon bei uns und Gott ist auch unsere Zukunft, unsere endgültige Heimat. Es gibt ein gutes Ende. Und das letzte ist nicht der Krieg, sondern der Friede.

Und so kann Paulus von Gott sagen: Er ist der **„Der Gott der Hoffnung“** und auch **„Der Gott des Friedens“** (Römer 15,13 und 15,33). Hoffnung zu haben – das zahlt sich aus! Wer Hoffnung hat, kann geduldig werden. Er bringt die Kraft

auf, das Schwere und Belastende auszuhalten und zu ertragen. (Das war übrigens das, was den alten Griechen am schwersten fiel, geduldig zu sein, und deswegen war bei ihnen die „Besonnenheit“ so hoch im Kurs. Aber wie auch könnte ein Mensch besonnen sein, der nichts Gutes hofft? Ein hoffnungsarmer Mensch wird nicht geduldig, sondern wird entweder hektisch oder apathisch.)

Ich habe übrigens nicht gesagt: Wir Christen haben die Hoffnung erfunden, sondern wir haben sie entdeckt. Entdeckt – denn Hoffnung gehört zur Grundausstattung des Menschen. Völlig hilflos kommen wir auf die Welt – und im ersten Lebensjahr begegnet uns die fürsorgende **Liebe** unserer Eltern. Ohne die Liebe wären wir verloren. Oft genug aber ist der Säugling allein, hungrig, nass und es tut weh – und wir lernen als erstes **Vertrauen (Glauben)**, dass das gute leuchtende Gesicht wieder kommt, dass Milch und Liebe und freundliche Worte wieder kommen. Wo dieses Wechselspiel von Liebe und Vertrauen (Glaube) gelingt, da entsteht als Grundkraft für das ganze Leben die **Hoffnung**. Wir leben seit einem Jahr in einem halben Krieg. Ich wünsche uns die menschlich-christliche Grundkraft der Hoffnung. Dass nicht der Krieg das Bestimmende in der Welt ist, sondern der Friede. Und ich wünsche uns, dass Gott uns so viel Hoffnung schenkt auf seine Zukunft mit uns, dass wir geduldig werden.

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung. (Römerbrief 15,13) *Andreas Funke*

„Hoffentlich!“ Wie Telefonseelsorge Perspektiven wandelt



Peter Annweiler. Bild: Privat

„Hoffentlich!“ sagt der Anrufer am Ende des Gesprächs. Vierzig Minuten hat er mit der Telefonseelsorgerin über seine schlechte Prognose gesprochen: Schon so viele Klinikaufenthalte und dann doch immer wieder Rückschläge und Schmerzen. Einfühlsam und sanft ist die Seelsorgerin für den 62jährigen da. Sie vermeidet es, Ratschläge und Tipps zu geben. Sie gibt Raum zur Klage und hört „zwischen den Zeilen“. Durch eine Imaginationsübung mit einem Kraftort kann sie dem

Anrufenden dann eine andere Perspektive und ein anderes Grundgefühl nahebringen. Statt in seinem Sessel sieht der Anrufende sich jetzt auf einem Berggipfel. Und als sie ihm dann viele kraftvolle Momente und eine gute Besserung wünscht, beendet der Anrufer das Gespräch mit dem trotzig klingenden Wörtchen „Hoffentlich!“

Ob der Wunsch nach Genesung in Erfüllung geht, wissen weder Seelsorgerin noch Ratsuchender. Für eine Hoff-

nungsperspektive ist es auch nicht zwingend nötig, dass es „gut“ ausgeht. Hoffnung unterscheidet sich von Optimismus durch eine trotzig Grundhaltung, die einer eindimensionalen Realität nicht das letzte Wort lässt. Hoffnung ist in christlicher Perspektive in einem österlichen „Trotzdem“ grundiert.

Für mich ist immer wieder erstaunlich: Es sind „nur“ Worte, die in den Gesprächen, Mails und Chats der TelefonSeelsorge Hoffnung wecken. Durch die Anonymität sind Besuche, Geldzuwendungen, Aktivitäten und sogar gezielte Folgegespräche mit derselben Seelsorgerin ausgeschlossen.



Seelsorgende können auf der Aktions-ebene nichts „tun“. Sie können „nur“ zuhören, sprechen oder schreiben und

einen Perspektivwechsel anbahnen. Vielleicht können gerade deswegen besonders gut aus „Worten Wege werden“, wie ein Kampagnenmotto nahelegt. Denn (Telefon)Seelsorge beginnt mit Begegnung und Gespräch. Und in diesem Rahmen eröffnet sie neue Perspektive und ermutigt zu neuen Wegen.

Gewiss, Ratsuchende müssen bei der TelefonSeelsorge den ersten Schritt selbst gehen: Sie müssen aktiv den Kontakt suchen. Und genau darin liegt ja schon eine Erwartung und vielleicht auch eine Hoffnung: Nämlich die, dass es ihnen durch ein Gespräch besser gehen mag.

In der Telefonseelsorge Pfalz werden von etwa 80 Ehrenamtlichen jährlich rund 10.000 Gespräche am Telefon und 2.500 Chats geführt. Wie gut, dass die Telefonseelsorge in Deutschland seit mehr als 65 Jahren so viele Hoffnungsperspektiven eröffnen kann!

Pfarrer Peter Annweiler, evangelischer Leiter Telefonseelsorge Pfalz, Kaiserslautern



TelefonSeelsorge Pfalz

www.telefonseelsorge-pfalz.de

0800-1110 111 · 0800-1110 222

Hoffnung säen

Bundesweite EKD-Aktion zum Jahrestag des Überfalls auf die Ukraine


Zum Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine startete die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Mitmach-Aktion #hoffnungssäen. Dazu haben auch wir Samen von Sonnenblumen und Kornblumen abgegeben im **ökumenischen Friedensgebet am Freitag, 24. Februar, 18 Uhr in der Friedenskirche**, um sie als Zeichen der Hoffnung zu pflanzen und zugleich humanitäre Hilfe in der Ukraine zu unterstützen. Zur Aktion gehört auch das nebenstehende Gebet.

Die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Annette Kurschus sagte zum Start der Aktion: „Seit fast einem Jahr führt Russland diesen mörderischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Menschen, die in ihr leben. Seit einem Jahr verteidigen sich die Menschen in der Ukraine so mutig wie verzweifelt. Sie kämpfen um ihr Überleben. Wie groß ihre Not ist und welches Ausmaß die Vernichtung hat, können wir nur erahnen. Doch wir wissen: Wenn Frieden werden soll, dann kommt es auch auf uns an. Auf unsere Hilfe und Unterstützung.“ Gerade weil ein Ende des Krieges derzeit so fern schein, sei die Aktion

#hoffnungssäen wichtig, so die Ratsvorsitzende: „Dieser Krieg tötet Männer, Frauen und Kinder, er löscht alles Licht und alle Farben. Grau liegen die zerstörten Städte in Schutt und Asche. Dunkel sind die Keller, in denen Ukrainerinnen und Ukrainer seit Monaten Schutz vor den Bomben suchen. Wir wollen mit dieser Aktion viele blaue Kornblumen und gelbe Sonnenblumen pflanzen. Die Blumen in den Farben der Ukraine sollen zeigen: Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass dieses Land Zukunft hat. Sie sind Symbol unserer Sehnsucht nach Leben in Frieden und Freiheit in Europa. Wir beten für die Menschen in der Ukraine.“

Solange der Vorrat reicht, können Blumensamen kostenfrei in der Friedenskirche mitgenommen werden. Gerne nehmen wir dafür Spenden entgegen. Wir leiten sie weiter an die Libereco e.V.. Die deutsch-schweizerische Hilfsorganisation leistet seit 2014 mit lokalen Partnern wie Vostok SOS humanitäre Hilfe in der Ukraine. Jede Spende hilft, Menschen aus umkämpften Gebieten zu evakuieren, humanitäre Hilfe zu verteilen, sowie Not- und Pflegeunterkünfte zu schaffen. Weitere Informationen finden Sie online unter www.ekd.de/hoffnung





Auf ein Wort mit Gott

Hoffnung haben, Hoffnung säen

Vor dir, Gott, denken wir an die Menschen in der Ukraine.
An die Menschen in ihren zerbombten Wohnungen und
Häusern.

An die, die kämpfen, weil der Krieg in ihr Land kam.
An die, die im Schutz der Keller leben, seit Monaten.

An die, die anderen helfen, Tag und Nacht.
An die Kinder.

Vor dir, Gott, denken wir an ihre Todesangst. Und daran,
dass sie alle leben wollen.

Wir bringen dir, Gott, ihre Wut. Und unsere auch.
Wir bringen dir ihren Mut und ihren Schmerz.
Du siehst sie alle, die Leidenden und die Toten.

Wir bitten dich um Kraft, dem Bösen entgegenzutreten.
Wir bitten dich um Hoffnung, um widerständige Zuversicht.
Und sei sie so winzig wie Blumensamen.
Bitte lass sie wachsen und blühen.

So legen wir den Samen in die Erde als Zeichen.
Für die Freiheit, für Heilung und Zukunft.
Amen.

Quelle: EKD

Warum stirbt die Hoffnung zuletzt?

Eine Redewendung und die alten Griechen

In der Literatur werden zwei mögliche Quellen dieser Redewendung genannt:

Die eine stammt von dem Zitat: „Dum spiro, spero“, zu deutsch: „Solange ich atme, hoffe ich.“ Diese Formulierung findet sich bei Cicero und Seneca. Die analoge deutsche Sentenz lautet bekanntlich: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“.

Die zweite mögliche Herkunft geht zurück auf die griechische Mythologie, nämlich dem Öffnen der Büchse der Pandora: Zeus wies Pandora an, die Büchse den Menschen zu schenken und ihnen mitzuteilen, dass sie sie unter keinen Umständen öffnen dürften. Doch von der Neugier hingerissen, ließen die Menschen die Büchse trotzdem öffnen.

Daraufhin entwichen aus ihr alle nur möglichen Laster, Untugenden und das „Schlechte“ beherrschte von nun an die Welt. Zuvor hatte die Menschheit keine Mühen, Übel oder Krankheiten gekannt, außerdem waren sie – wie die Götter – unsterblich gewesen. Als einzig Positives enthielt die Büchse auch die Hoffnung. Bevor diese jedoch auch aus der Büchse entweichen konnte, wurde sie wieder geschlossen. So wurde die Welt ein trostloser Ort, bis

Pandora die Büchse erneut öffnete und so die Hoffnung in die Welt ließ. Fortan gab es wenigstens die Hoffnung, die den Menschen bei allem Elend Ausblick auf ein „gutes Ende“ gab.

Heute ist das „Öffnen der Büchse der Pandora“ der Inbegriff für das Stiften nicht wiedergutzumachenden Unheils und „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ ein Synonym dafür, solange wie nur irgend möglich an (s)einer positiven Erwartungshaltung festzuhalten.

Renate Gerth-Petry





Maren
2022

Kleines Pflänzchen Hoffnung

Vom Kap der Stürme zum Kap der Guten Hoffnung

Worauf wir als Christen hoffen dürfen

Kap der Guten Hoffnung heißt die südwestlichste Spitze Afrikas. Der portugiesische Seefahrer Bartholomeu Diaz hatte diesem Kliff zunächst einen anderen Namen gegeben: „Kap der Stürme“. Stürmisch ist es dort gerne und neblig. Felsen unter der Wasseroberfläche und tückische Meeresströmungen erschweren die Umsegelung außerdem. Berüchtigt und gefürchtet ist das Kap. Der Schrecken der Seefahrer über Jahrhunderte, was zahlreiche Wracks bis heute belegen. Aber Diaz gelang die Umrundung! Im Auftrag des portugiesischen Königs segelte er 1488 in einer geheimen Erkundungsexpedition um die Spitze Afrikas herum vom Atlantik in den Indischen Ozean Richtung Indien. Auch der Rückweg gelang. Diaz kam zurück.

Der König war äußerst erfreut. Denn nun konnte er aus gutem Grund hoffen, dass tatsächlich der Seeweg nach Indien gefunden war. Der äußerst gewinnbringende Handel mit Gewürzen und Seide konnte fortan direkt übers Meer erfolgen, zumal der Landweg nach der Eroberung Konstantinopels durch das osmanische Reich blockiert war. So war es wahrscheinlich König Johann II höchst persönlich, der dem „Kap der Stürme“ seinen neuen Namen gab. Von nun an sollte es heißen: „Kap der Guten Hoffnung“.

Wenn wir unser Leben einmal vergleichen wollen mit einer Seefahrt, dann sind wir unterwegs auf dem Meer der Zeit

unter gutem und schlechtem Wind, erleben Flaute, Sturm, Nebel, Sonnenschein... Aber was auch immer, am Ende wird da dieses berüchtigte, gewaltige Kliff sein. Das ist der Tod. An ihm kommen wir nicht vorbei. Und so fürchten wir uns.

Aber da war ja Ostern! Und da kam einer zurück. Jesus kam zurück. Er hat den Tod erlitten, aber er ist auferstanden. Und wurde zum Grund unserer Hoffnung. Einer Hoffnung, die noch über dieses Leben hinausreicht. „Ich lebe“ verspricht Jesus, „und ihr sollt auch leben.“ (Johannes 14, 19)



Hoffnung ist ein ganz wesentlicher Teil unseres Glaubens. Schon im Alten Testament ist das so. Der glaubende Mensch hofft auf Gott. Er rechnet mit seiner heilsamen Gegenwart, Zuwendung, Hilfe. Dabei ist der Horizont der Hoffnung sehr weit. Im Blick kann die persönliche Lage eines Einzelnen stehen, aber auch die der ganzen Welt. Wir hoffen auf nicht weniger als auf das Kommen des Reiches Gottes, wo Friede und Gerechtigkeit wohnen.

Wir hoffen auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, wo Gott die Tränen abwischen wird von unseren Augen und der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid, Schmerz, Geschrei (Offenbarung 21). Wir hoffen darauf, dass Gott es am Ende gut machen wird mit uns und seiner ganzen Schöpfung. Denn nicht nur die Menschen, alle Geschöpfe sehnen sich nach der Freiheit von der Vergänglichkeit (Römer 8). Gott hat einen heilvollen Plan mit der ganzen Welt.

Das sind gute Aussichten. Sie helfen in den Wechselfällen des Lebens durchzuhalten. Hoffnung schenkt neue Kraft und befreit von Angst. Sie ist zwar einerseits nach vorne gewandt und zukunftsorientiert, aber damit zugleich von entscheidendem Wert für die Gegenwart. Sie hilft zu leben hier und jetzt.

Die Gemeinde hat eine wunderbare Aufgabe: Sie darf Botschafterin der Hoffnung sein in einer Welt voller Ungewissheit und Angst. Sie kann erzählen von Jesus Christus, dem Auferstandenen. Er hat die Klippe des Todes



Das Kap der Guten Hoffnung.

Bild: Matthias Kniese

für uns zum Kap der Guten Hoffnung gemacht. Wir gehen ihm entgegen. Und während wir dies tun, ist er in seinem Geist schon bei uns.

Paulus schreibt: „Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.“ (Römer 15,13)

Traude Prün

Kirchturmdenken

Neue Medien für unsere Martinskirche

Es ist nicht lange her, dass die protestantische Kirchengemeinde Grünstadt für die Stabilisierung des Turms der Martinskirche Geld sammelte. Durch das erfolgreiche Engagement vieler Grünstadter Bürger konnte der Turm nachhaltig stabilisiert werden. Doch die daraus entstandenen Schäden sind sichtbar und die Kirche muss saniert werden.

Wohin geht die Reise für die Martinskirche? Die Gemeinde wird ihre Gottesdienste weiter dort halten und Chorkonzerte und Kindermusicals veranstalten. Doch kann es weitere Nutzer geben? Wem liegt außerhalb der Gemeinde überhaupt etwas an dieser Kirche? Welche Bedeutung hat sie für die Menschen in Grünstadt? Wie kann diese Bedeutung präsenter werden?

Es war Glück, dass 2021 das Soforthilfeprogramm Kirchturmdenken für Sakralbauten in ländlichen Regionen der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien im Auftrag des Deutschen Bundestages kam. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe mit Marlon Herlt, Gerd Walter-Echols, Andreas Funke und Susanne Friedl-Haarde, die einen Projektantrag formulierte.

In der Neuauflage 2022 von „Kirchturmdenken 2.0“ erhielt das Projekt „Neue Medien für unsere Martinskirche“ den Zuschlag. Es wurden folgende Maßnahmen gefördert: ein Logo für die Martinskirche, zugehöriges Design, ein Kir-



chenführer, ein kurzer Flyer, Roll-Ups für Öffentlichkeitsarbeit, ein virtueller Rundgang, ein Audio-guide und Vorträge zur Kirche. Am 15.8. kam der Startschuss, am 31.12.22 sollte alles fertig sein - ein sehr sportliches Ziel. Die Arbeitsgruppe machte sich an die Umsetzung der geförderten Maßnahmen und Medien.

Voraussetzung für das Erstellen neuer Medien ist eine Materialsammlung. Hier kam Hilfe vom Altertumsverein: Günter Herrmann lieferte Bilder der Grüfte. Richarda Eich ist eine passionierte Sammlerin von historischen Informationen aus



Martinskirche
Grünstadt

Grünstadt. Sie stellte nicht nur Material zur Verfügung, sondern konnte für einen Vortrag am 29.11.22 über die Zerstörung der Martinskirche vor 80 Jahren und den Wiederaufbau gewonnen werden. Es war sehr beeindruckend, als anwesende Zeitzeugen über die Ereignisse in der

Brandnacht berichteten.

Das neue Logo wurde im Presbyterium weiterentwickelt. Für die Roll-Ups kamen noch Klaus Gottschalk und Katja Gericke-Wohnsiedler ins Team. Christina Ohl kam als Last-Minute-Fehlerfinderin in den Texten dazu.

Da alles auf die Homepage der Kirchengemeinde gestellt werden soll, entstand ein reger Austausch mit Benjamin Skubski vom Homepage-Team. Der lange vorbereitete neue Internet-Auftritt konnte kurz vor Weihnachten online gehen. Wenn der virtuelle Rundgang eingepflegt ist, werden alle Ergebnisse in der Martinskirche vorgestellt werden.

Susanne Friedl-Haarde

Kerzen für die Kirche

Die Presbyterinnen Claudia Strack, Gabriele Dressler und Jutta Lindemann hatten eine geradezu glorreiche Idee: Sie initiierten die „Kerzenaktion für die Martinskirche“. Dazu verzierten sie weiße Kerzen mit dem neuen gelb-grünen Logo der Martinskirche. Die Schablonen fertigten sie aus Wachsplatten und brachten sie auf die Kerzen auf. Eine jede Kerze ist ein Unikat!

Eine erste Verkaufsaktion erfolgte anlässlich des Vortrags „Zerstörung der Martinskirche vor 80 Jahren“ Ende November 2022. Der Vortrag von Richarda Eich in der Alten Lateinschule war gut besucht und auch der Kerzenverkauf wurde zum vollen Erfolg.



So auch der Verkauf beim „Adventstreff im Hof“ bei Familie von Strachwitz. Ende Januar 2023 traf sich das Team wieder zur Produktion weiterer Kerzen, die als „Osterkerzen“ anlässlich der Oster-Gottesdienste verkauft werden sollen.

Der Erlös aller Verkaufsaktionen kommt den Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen der Martinskirche zugute. Den drei kreativen und bastelbegabten Presbyterinnen sei herzlich gedankt für diese Aktion!

Renate Gerth-Petry

Wussten Sie schon?

... dass der Duden Hoffnung so definiert: Vertrauen in die Zukunft, Zuversicht, Optimismus in Bezug auf das, was (jemandem) die Zukunft bringen wird und zudem: positive Erwartung, die jemand in jemanden, in etwas setzt.

... dass als Hoffnung (lateinisch "spes", griechisch "elpis") die zuversichtliche Erwartungshaltung bezeichnet wird.

... dass das frühe Christentum die Hoffnung als optimistische Erwartungshaltungen durch den Glauben an Gott als Fundament dieser Hoffnung begründete.

... dass im Zentrum der christlichen Hoffnung die Auferstehung steht.

... dass wissenschaftliche Untersuchungen ergeben haben, dass Menschen, die Glauben und Hoffnung haben, schneller gesund werden. Sie genesen schneller wieder nach einem Herzinfarkt, Knochenbrüche und Verbrennungen heilen schneller.

... dass andererseits der Verlust der Hoffnung bewirkt, dass unsere Lebensenergie abnimmt und unsere Selbstheilungskräfte erlahmen.



... dass unser Körper einem ziemlich einfachen Instinkt folgt: unangenehm = schlecht, angenehm = gut. Hoffnung ist sogar noch mehr als angenehm; sie kann uns Kraft geben, wenn wir sie brauchen, d.h. wenn die Lage düster aussieht.

... dass, „wenn die Hoffnung stirbt“, wir also nicht mehr daran glauben, dass es besser wird, dann kann es zu depressiven Zuständen, Panikattacken und Niedergeschlagenheit kommen und Sinnlosigkeit kann an die Stelle von Hoffnung und Zuversicht treten.

... dass der Gefühlszustand Hoffnung in unserem Gehirn durch den Botenstoff Dopamin gesteuert wird. Wenn zu erwarten ist, dass uns etwas guttun wird, dann ermuntert uns unser Gehirn, weiter in diese Richtung zu gehen. Es belohnt uns mit Wohlgefühl, und wir sind hoffnungsvoll.

... dass die bedeutendste neuzeitliche Arbeit zur Philosophie der Hoffnung das „Prinzip Hoffnung“ von Ernst Bloch (1885 bis 1977) ist. Es spannt den Bogen von den fünf berühmten Fragen „Wer sind wir? Wo kommen wir her? Wohin gehen wir? Was erwarten wir? Was erwartet uns?“ bis hin zu großen Utopien einer besseren Welt.

Renate Gerth-Petry



Ein Saal für die Familienfeier

Martinssaal und Alte Lateinschule kann man mieten

Planen Sie gerade eine Familienfeier, wissen Sie noch nicht wo Sie Ihren runden Geburtstag, die Taufe oder Konfirmation Ihres Kindes feiern sollen? Da haben wir vielleicht die Lösung für Sie:

Es ist möglich, sowohl den Martinssaal als auch die Räumlichkeiten der Alten Lateinschule zu mieten.

Der Martinssaal ist ein Saal mit Kronleuchtern an der Decke und antiken Wandtropfleuchtern an den Wänden, mit variabel stellbaren Tischen und Stühlen. Eine voll eingerichtete Küche steht zur Verfügung. Die Gebühr für den Martinssaal beträgt 50 € bis maximal vier Stunden bzw. 100 € für einen Kalendertag.

Der „große Saal“ der Alten Lateinschule, ebenfalls mit variabel stellbaren Tischen und Stühlen, kann auch - inklusive voll eingerichteter Küche - für Festivitäten gemietet werden. Hier fallen Gebühren in Höhe von 100 € für maximal 4 Stunden bzw. 200 € für den Kalendertag an. Für den Auf- und Abbau am Vor- bzw. Folgetag sind pauschal je 50 € zu zahlen.

Sowohl für den Martinssaal als auch für die Alte Lateinschule wird eine Kautions jeweils in Höhe der Nutzungsgebühr erhoben. Bei Interesse und/oder weiteren Fragen können Sie gerne telefonisch im Gemeindebüro unter 2253 nachfragen.

Christina Ohl

Prot. Martinskirche Grünstadt
Sonntag, 23. April 2023, 17.00 Uhr

Felix Mendelssohn-Bartholdy

ELIAS



Irmelin Sloman, Sopran
Ludovica Bello, Alt
Thomas Jakobs, Tenor
Georg Gädker, Bass

**KANTOREI UND
JUGENDCHOR
GRÜNSTADT**

Kantatenorchester
Grünstadt



Leitung: KMD Katja Gericke-Wohnsiedler

Einführungsvortrag am 18.4.2023 um 19.00 Uhr in der Alten Lateinschule

Eintritt: 20,- € / erm. 16,- € / Schüler frei - Vorverkauf: Optik Neumann und Buchhandlung Frank

Mit Gesundheit im Gepäck - wir hoffen auf das neue Jahr

Rückblickend auf die letzten Monate im Jahr 2022 in unserer Ev. KiTa Beim Bergtor bleibt uns nur zu sagen, dass es wichtig und unabdingbar ist, im Leben Hoffnung zu haben. Nach einer großen und sehr langen Krankheitswelle, sowohl bei den KiTa-Kindern, als auch bei den Erzieherinnen, sind wir in das neue Jahr gestartet. Neues Jahr – neues Glück!?

Nach der Erfahrung im alten Jahr ist uns sehr deutlich geworden, dass es auf die Gesundheit ankommt. Mit einem großen Päckchen Gesundheit im Gepäck kann alles nur gut werden! Zumindest lässt uns dies hoffen.



Wir hoffen auf ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2023 mit vielen schönen Glücksmomenten und vor allem **GESUNDHEIT!**

So wünschen wir Ihnen allen, liebe Leser*innen viel Gesundheit im Jahr 2023!

Es grüßt Sie herzlich das *Team der Ev. KiTa Beim Bergtor*

In hoffnungsvoller Vorfreude

Eltern gestalten Krippenspiel in der KiTa Pustebblume

Die Kinder und Erzieherinnen der ev. KiTa Pustebblume freuten sich sehr, dass sich nach der Coronapause wieder engagierte Eltern gefunden haben, die zur Weihnachtsfeier am 21.12.2022 das Krippenspiel aufgeführt haben.

Der Turnraum der KiTa verwandelte sich in eine wunderschöne Kulisse mit Hirtenfeuer, Herberge und Stall von Bethlehem. Gespannt verfolgten die Kinder, wie Maria und Josef auf der Suche nach einer Herberge waren, weggeschickt wurden, aber dennoch nicht die **Hoffnung** aufgegeben haben und schließlich in einem Stall untergekommen sind. Dort wurde Jesus geboren und ein Engel verkündete die frohe Botschaft. Ein besonderer Stern zeigte den Hirten und den heiligen drei Königen den Weg zum neuen König.

Die Weihnachtsfreude war während des Krippenspiels und dem gemeinsamen Singen bei Klein und Groß deutlich zu spüren.

„Gottes Liebe zu uns ist für alle sichtbar geworden, als er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn leben können“ (1. Johannes 4,9).

Carmen Merkel, KiTa Pustebblume

Ich wünsche Dir einen Engel,
der mit Dir alle Wege geht.
Ich wünsche Dir einen Freund,
der immer an Deiner Seite steht.
Ich wünsche Dir ein Licht,
das Dir Hoffnung bringt.
Ich wünsche Dir gute Gedanken,
damit Dir im Leben alles gelingt.



Die Großen für die Kleinen - das Krippenspielensemble.

Bild: Steffen

MAK EVANGELISCHE JUGEND Grünstadt
MITARBEITENDENFREIZEIT
 18.-21.05.2023

Der "MAK" (Mitarbeiterkreis) ist für Jugendliche und junge Erwachsene.
 mittwochs 19:00-21:00 Uhr

MFE
 Der "MFE" (Mitarbeiterkreis für Einsteiger) ist dein Jahr nach der Konfirmation und der Weg in die Mitarbeit in der Ev. Jugend.
 donnerstags 16:15-17:15 Uhr

**GUTE GEMEINSCHAFT
 GLAUBEN TEILEN
 SPASSIGE AKTIONEN**

JAHRES-PROGRAMM

**PROT. KIRCHE
 KRABELGRUPPE
 GRÜNSTADT**

**DONNERSTAGS
 10:00-11:30 UHR**

Für Eltern/ Großeltern und ihre Krabbelkinder (0-3 Jahre). Wir singen, spielen, basteln und entdecken die Welt.

WEITERE HIGHLIGHTS:

- 12.02. Dekanats-Konfi-Cup
- 17.-19.03. Ökum. LEGO® Tage (ausgebucht)
- 10.04. Familiengottesdienst
- 30.04. Konfirmation
- 13.05. Dekanats-Konfi-Tag
- 14.05. Familiengottesdienst
- 16.-18.10. Herbstferientage
- 23.12. Weihnachtswerkstatt
- 24.12. Familiengottesdienst

BUNTES KINDEr
 KIRCHEN-BOOT

Unser fröhlicher Kindergottesdienst mit biblischer Geschichte, singen, beten, basteln & lustigen Spielen.
 Für einen Snack ist gesorgt.

FÜR KINDER VON 4-11 JAHREN

SAMSTAG 10:00-12:00 UHR
 04.02., 04.03., 22.04., 06.05., 01.07., 16.09., 04.11. UND 02.12.2023

19.03., 18.06. UND 10.09.2023

Für Kinder und Familien ansprechend gestalteter Gottesdienst, mit gemeinsamem Essen, Spiel- und Bastelaktionen im Anschluss.

ökumenische FamilienGottesdienste

POSTED

Unser Newsletter mit dem du immer auf dem Laufenden bleibst – einmal im Monat erfährst Du, was ansteht oder gelaufen ist und erhältst mit "next" alle Termine auf einen Blick.

HIER ANMELDEN!

SOMMERFERIEN FÜR KINDER: 1.-7. KLASSE

SOMMERFREIZEIT für Kinder

23.07.-28.07.2023

Eine Woche auf dem Bambergerhof mit actionreichen Programm!

FRIENTAGE FÜR PFD

Tägliches Programm mit Spiel, Spaß & Action

**07.08.- 11.08.2023
 10:00-16:00 UHR**

ALTE LATENSCHULE, GRÜNSTADT

Programm mit Singen, Spielen & basteln

KINDERMUSICAL FREIZEIT

**14.08.-18.08.2023
 10:00-15:00 UHR**

FERIENANGEBOTE

HIER ANMELDEN!

KONTAKT:
 Gemeindefdiakon Benjamin Skubski
 Tel. 06359-6328,
 benjamin.skubski@evkirchepfalz.de

Aus der ev. Jugendzentrale

Was tun in den Ferien?

Die Evangelischen Jugendzentralen Bad Dürkheim-Grünstadt und einige Prot. Kirchengemeinden in der Region bieten **Kinderferientage, Kinder- und Jugendfreizeiten** in den Ferien an:

- Kinderferientage vom 4. bis 6. April in Ebertsheim (6 bis 11 Jahre)
- Kinderferienwoche vom 31.7. bis 4.8. in Colgenstein (7 bis 11 Jahre)
- Jugendfreizeit vom 21. bis 30.8. in Nagold (noch Platz auf Warteliste)

Alle Angebote gibt es auf www.juz-duewgruen.de unter „Freizeiten“ + „Ferienangebote Kirchengemeinden“ bzw. „Angebote für Kinder“ oder bei **Petra Ludwig, Evang. Jugendzentrale Grünstadt, Telefon 6359-949058, Mail: juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de**.

Hinweis: Die Ferienangebote sind heiß begehrt. Nicht lange warten.



Die Jugendzentralen bieten eine Fahrt **zum Dt. Evang. Kirchentag vom 7. bis 10. Juni in Nürnberg** an. Übernachtung in einer Schule. Infotrailer: <https://vimeo.com/546499451>. Eingeladen sind Jugendliche ab 16 Jahren, Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit ab 14 Jahre und Erwachsene.

Anmeldeschluss: 21. März 2023.

Herzliche Einladung

- an Präpis zum **Dekanats-Konfi-Tag am 13. Mai.**
- an 6 bis 11jährige Kinder zu den **„Asselmühlen-Kids mit Witz“ am 18. März in Asselheim** mit Spiel, Basteln etc. rund um Ostern



Wir sagen Danke!
 FÜR ALLE SPENDEN UND
 UNTERSTÜTZUNG
 bei unserer diesjährigen
 Christbaumaktion!
 Einen guten Start ins
 neue Jahr!
 DIE EVANGELISCHE
 JUGEND GRÜNSTADT

Zwei Tonnen Weihnachtsbäume gesammelt

Am 14. Januar 2023 war es wieder soweit – unsere Christbaumaktion. Die Evangelische Jugend sammelte im Stadtgebiet Grünstadt unzählige Weihnachtsbäume ein. Auch in diesem Jahr freuten wir uns über die tatkräftige Unterstützung durch die neuen Präparanden.

Alles in allem konnten wir fast zwei Tonnen Weihnachtsbäume am Wertstoffhof abladen. Das waren in etwa so viele wie in den Vorjahren.

Herzlichen Dank für die große Unterstützung, die wir jedes Jahr erleben können. Insgesamt sind 1.241,01€ (Stand

20.01.2023) an Erlösen für die Christbaumaktion eingegangen. Außerdem wurden 1.130,- € für die Ev. Jugend spendet (Stand 20.01.2023). **VIELEN LIEBEN DANK!!!!**

Einen besonderen Dank möchten wir den Fahrern Bernd Reck, Hermann Küstner, Volker Kottke, David Vetter und denen aussprechen, die uns einen Anhänger oder ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt haben und Richarda Eich, die für unser leibliches Wohl gesorgt hat! Ohne Sie/Euch hätten wir die Christbaumaktion nicht durchführen können!

DANKESCHÖN!

Benjamin Skubski

ev-kirche-gruenstadt.de

lebendig. vielfältig. evangelisch.



Freud & Leid



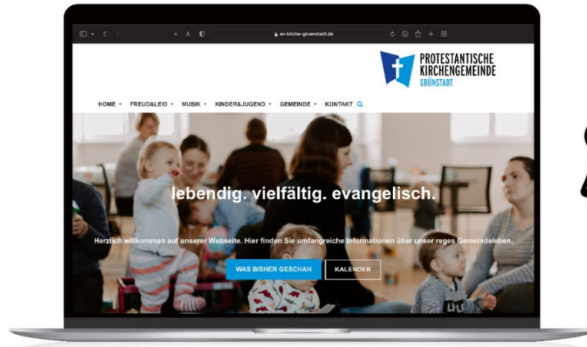
Musik



Kinder & Jugend



Gemeinde



Schauen Sie hier vorbei!



Unsere neue Webseite ist bereits online. Von Jung bis Alt ist für jeden was dabei.

Was war...

Am 1. Adventswochenende stand unser Kinder- und Jugendchor gemeinsam mit den Profis des Irmelin-Sloman-Musiktheaters auf der Bühne und führte in der Martinskirche und der Dürkheimer Burgkirche die **Oper „Hänsel und Gretel“** von Humperdinck auf.



Ein Jahr lang hat das Team von Ben Skubski, Nadine Lohert und Renate Gerth-Petry an der **neuen Homepage** gearbeitet – ab Dezember 2022 ist sie nun online. Mit viel Akribie in der Recherche und einem bunten Bilderbogen zeigt die neue Homepage auf, wie vielfältig und lebendig unsere Gemeinde ist und dass sie gleichzeitig ein buntes Angebotsspektrum für Jung und Alt sowie für Groß und Klein bereithält: www.ev-kirche-gruenstadt.de

Am 15.12.2022 wurde erstmals der „**Adventstreff im Hof**“ veranstaltet, eine Initiative des Presbyteriums zugunsten der Martinskirche. Familie von Strachwitz stellte freundlicherweise ihren Hof samt notwendigem Inventar für ein fröhliches Beisammensein mit Glühwein, Kinderpunsch sowie gegrillten Würstchen im Brötchen zur Verfügung. Der Erlös aus dieser Aktion: über 700 Euro, davon allein 120 Euro in der aufgestellten Spendenbox. Das ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann! Und nicht nur wegen des monetären Ergebnisses, sondern vor allem auch aufgrund der guten Stimmung, der tollen Atmosphäre und dem wirklich fröhlichen Beisammensein resümierte Andreas Funke:
„So Gott will und wir leben...wir wiederholen es 2023!“



Der Gottesdienst zum **4. Advent** wurde begleitet durch den **Gospelchor** unter Leitung von Volker Gütermann. Die neue Formation, die im September mit den Proben begonnen hatte, hatte nun ihren Höhepunkt mit der Aufführung am 4. Advent in der Martinskirche. Es wurden ganz sanfte, besinnliche Songs dargeboten, aber auch Lieder voller Schwung, die die Gottesdienstbesucher zum Mitsingen und -klatschen und Schwingen im Takt

animierten - und es war wie jedes Mal, wenn Volker Gütermann mit seinem Gospelchor auftritt: schlussendlich rockte die Martinskirche!



Decken für die Kirchen

Es ist so kalt – klar, es ist Winter! Aber in der Kirche ist es gefühlt immer noch kälter!

Da wollte unsere Presbyterin Gudrun Achenbach Abhilfe schaffen und hat kurzerhand Decken für die Martins- und die Friedenskirche gespendet!

Ob man diese als schicke Stola oder um die Beine gewunden benutzt, bleibt jedem selbst überlassen!

Kinderchor und Mini-Musikgruppe haben der extremen Kälte in der Kirche getrotzt und in einer Marktmusik am Vorabend des 4. Advent um 17 Uhr bei nur 4° C schon eine **Vorauführung des Krippenspiels** präsentiert. Die für Gottesdienstbesucher neu angeschafften hellblauen

Decken kamen dabei direkt zum Einsatz, was den optischen Eindruck vermittelte, als schwebten die Engelchen auf Wolken. Herzlichen Dank!



Stille Nacht am Heiligen Abend – im wahrsten Sinne des Wortes: Kurz vor 11 Uhr am Heiligen Abend 2022 verursachte ein Kurzschluss im Turm der Martinskirche, dass die **Glocken** am Heiligen Abend schwiegen. Nicht nur ein Elektriker versuchte vergebens, die Glocken wieder zum Läuten zu bringen – aber über Weihnachten schwiegen die Glocken beharrlich. Am Dienstag nach Weihnachten aber konnte Herr Schüler, Elektro-Meister der Fa. Krück, sie wieder zum Läuten bringen. Der Trick: Drei Sicherungen mussten gleichzeitig wieder in Position gebracht werden! Tja, hätte man das früher gewusst ...

Dennoch erging es uns mit den schweigenden Glocken fast besser als der Gemeinde in Bad Dürkheim vor ein paar Jahren: Da nämlich fingen in der Nacht zum Heiligen

Abend die Glocken an zu läuten – und sie hörten nicht mehr auf. Erst nach stundenlangem Geläut konnten die Glocken zum Schweigen gebracht werden: Da war der Heilige Abend dann mal so richtig eingeläutet worden!

Zwanzig Mitglieder des Kinder- und Jugendchores waren am 7. Januar in der Fußgängerzone erstmals als **Sternsinger** unterwegs und haben das katholische Sternsinger-Team unterstützt. Gemeinsam wurde für Kinderhilfsprojekte gesammelt, in diesem Jahr schwerpunktmäßig in Indonesien.



Was kommt...

Gottesdienste (wenn nicht anders angegeben)
Jeden **Samstag um 18 Uhr und bis Ende März jeden Sonntag um 10 Uhr in der Friedenskirche.**

(Die Martinskirche bleibt in den Wintermonaten aus Energiespargründen geschlossen).

Ab Palmsonntag, dem **02. April 23**, findet der sonntägliche Gottesdienst **wieder um 10 Uhr in der Martinskirche statt.**

In den Gottesdiensten galten bei Drucklegung keine Corona-Auflagen. Wir bitten aber darum, ggf. sich ändernde Corona-Bestimmungen zu beachten.

Besondere Gottesdienste

25.02.2023 Evensong (ein musikalischer Abendgottesdienst nach anglikanischer Tradition mit Chorgesang, Lesungen und Gebeten, aber ohne Predigt), gestaltet vom Jugendchor um 18 Uhr in der Friedenskirche

03.03.2023 Ökumenischer Weltgebetstag um 18 Uhr in der Friedenskirche

08.03.2023 Ökumenische Passionsandacht um 19 Uhr in **Sausenheim**

Jeden Mittwoch **vom 22.02. bis 05.04.23** um 18 Uhr werden in **Kirchheim** ökumenische Passionsandachten gehalten.

19.03.2023 **Ökumenischer Familiengottesdienst**
um 11 Uhr in der Friedenskirche

25.03.2023 **Evensong**, gestaltet von der Kantorei um
18 Uhr in der Friedenskirche

06.04.2023 **Gottesdienst zum Gründonnerstag** um
18 Uhr in der Friedenskirche mit Abendmahl

07.04.2023 **Gottesdienst zum Karfreitag** um 10 Uhr
in der Martinskirche mit Abendmahl

07.04.2023 **Andacht zur Sterbestunde** um 15 Uhr in
der Martinskirche

09.04.2023 **Ökumenischer Auferstehungsgottes-**
dienst um 7 Uhr auf dem Friedhof in Grünstadt

09.04.2023 **Gottesdienst zum Ostersonntag** mit der
Kantorei um 10 Uhr in der Martinskirche

10.04.2023 **Familiengottesdienst zum Ostermon-**
tag mit dem Kinderchor, um 11 Uhr in der Martinskirche

29.04.2023 **Vorabendgottesdienst zur Konfirmati-**
on um 18 Uhr in der Martinskirche

30.04.2023 **Konfirmationsgottesdienst** in der Mar-
tinskirche um 10 Uhr

14.05.2023 **Familiengottesdienst mit Kindermusi-**
cal „Bileam und seine gottesfürchtige Eselin“, um 11 Uhr
in der Martinskirche

18.05.2023 **Open Air-Gottesdienst** an Christi Him-
melfahrt um 10 Uhr; Ort stand bei Drucklegung noch nicht
fest.

28.05.2023 **Gottesdienst an Pfingstsonntag** um 10
Uhr in der Martinskirche mit Abendmahl

29.05.2023 **Ökumenischer Regionalgottesdienst**
um 10 Uhr in der Martinskirche mit der Kantorei und dem
Posaunenchor Sausenheim. Anschließend Sektempfang
anlässlich des Geburtstags der Kirche

*Jeden Tag um 19 Uhr rufen die Glocken unserer Martinskir-
che und der kath. Peterskirche zum Gebet für den Frieden
und für die vom Krieg betroffenen Menschen auf.*

Online-Gottesdienste aus einer Kirche in unserer Region
finden Sie im Internet unter:

Homepage: www.ev-kirche-gruenstadt.de
www.kirche-sausenheim-neuleiningen.de

Facebook: Prot. Kirche Grünstadt
Prot. Kirchengemeinde Sausenheim-Neu-
leiningen

Instagram: ChrisunddieKirche

YouTube: Chris und die Kirche

Tägliche Telefon-Andachten: 06359 – 95 35 292 und im
Internet

Besondere Veranstaltungen:

Am **Dienstag, 18. April** findet um **19.00 Uhr** in der Lateinschule ein **Einführungsvortrag zum „Elias“** statt. Pfarrer Andreas Funke und Kantorin Katja Gericke-Wohnsiedler führen in die biblische Geschichte vom Propheten Elias und die musikalische Umsetzung durch Felix Mendelssohn ein.

Nachdem die ursprünglich geplante **Aufführung des „Elias“** im Oktober 2022 krankheitsbedingt ausfallen musste, wird das große Oratorium nun mit Solisten, großem Chor und Orchester am **23. April 2023 in der Martinskirche** erklingen!

Marktmusik

Nach Ostern starten wieder die Marktmusiken. Am **15. April um 11.00 Uhr** erklingen Kantaten aus dem „Musikalischen Gottesdienst“ von Georg Philipp Telemann mit Kyra Schilling (Alt) und Instrumentalensemble. Für den **6. und 27.5.23** sind **weitere Martkmusiken** geplant.

Der **Feierabendtreff in Sausenheim** startet wieder ab **Donnerstag, 25.05.23, 18 Uhr.**

Die Krabbelgruppe trifft sich jeden **Donnerstag von 10 bis 11.30 Uhr** in der Alten Lateinschule (außer in den Ferien). Infos bei Traude Prün oder Benjamin Skubski.

Evangelische Jugend Grünstadt



**04.03., 22.04.
und 06.05.23**

Buntes Kinderkirchenboot
(BKKB), für Kinder von 4 bis 11
Jahren, **10 bis 12 Uhr**
in der Alten Lateinschule

17. bis 19.03.23

Ökumenische LEGO®-Tage
(bereits ausgebucht)

19.03.23

**Ökumenischer
Familiengottesdienst** um 11 Uhr
in der Friedenskirche mit
anschließender **Besichtigung der
LEGO® Stadt**

13.05.2023

Dekanats-Konfitag

18. bis 21.05.23

EJG Freizeit

Weitere Informationen bei Gemeindediakon Benjamin Skubski, Telefon 06359-6328 oder benjamin.skubski@evkirchepfalz.de.

Renate Gerth-Petry

Trauer um Prof. Dr. Peter Lücker

Am 12. Dezember 2022 haben wir in der Martinskirche Abschied genommen von einem großen Freund.

Prof. Peter Lücker ist erst spät im Leben zu unserer Kirchengemeinde dazu gestoßen – da hatte er schon zwei Lebenswerke vollendet. Der promovierte Mediziner und Toxikologe hatte sein pharmazeutisches Unternehmen gegründet und zum Erfolg geführt; und der begnadete Musiker hatte als Dirigent eines Symphonieorchesters Konzertreisen durch Europa gemacht und das sinfonische Werk von Rachmaninow auf CD eingespielt.

Es war bewegend zu sehen, wie der christliche Glaube diesem so vielfach bewegten Menschen auf einmal einleuchtete – und mit dem starken jugendlichen Elan, der ihn auszeichnete, machte er auch hier keine halbe Sache: Er wurde Kirchenmitglied, kandidierte für das Presbyterium und war für zwei Amtsperioden ein kluger Ratgeber und großzügiger Förderer unserer Gemeinde. Peter arbeitete sich mit unglaublicher Intensität in theologische Fragen ein und brachte im Männerkreis und an anderen Stellen seine vielfachen Begabungen ein. Unvergessen sind seine Vorträge über sein politisches Engagement: Als in Berlin die

Mauer errichtet worden war, gehörte Peter zu den Fluchthelfern, die einen Tunnel unter die Mauer gegraben hatten. Es war schmerzlich zu sehen, wie in den letzten Jahren dieser so helle Geist sich einzutrüben begann. Am 28. November ist Peter Lücker gestorben. Auf seinen Wunsch hin wurde er in seiner geliebten Heimat Lübeck bestattet. Unsere Gemeinde verliert einen unglaublich zugewandten und feinfühligem Wohltäter. Wir wissen ihn geborgen in Gottes klugen und zarten Händen. *Andreas Funke*



Prof. Peter Lücker †





Zuhören ist schön, selber singen macht noch mehr Spaß!

Für alle singfreudigen Menschen ab 4 Jahre gibt es bei uns die passenden **Kinder- und Jugendchöre** sowie unsere **Kantorei**.

Wann und wo sich die jeweilige Gruppe treffen, finden Sie auf unserer Homepage **ev-kirche-gruenstadt.de**. Infos und Anmeldung bei Kantorin Katja Gericke-Wohnsiedler, Tel. 82227 oder kirchenmusik.gruenstadt@web.de.

Oder Sie besuchen den **ökumenischen Singkreis LAUDATE**,

der sich in der Regel **mittwochs um 19.30 Uhr** im Gemeindesaal der evangelischen St. Peterskirche in Grünstadt-**Sausenheim**, Kirchgasse 11 zu meditativen Gesängen aus Taizé trifft.

Termine 1. Halbjahr 2023: 1.+15.+29. März, 12.+26. April, 10.+24. Mai, 7.+21. Juni und 5.+19. Juli.

Weitere Infos bei Bernd Frietsch unter Telefon 06359/6088.

Im Patchworkhimmel



Himmlische Auswahl, Beratung, Qualität

- 4000 Patchworkstoffe aus 100% Baumwolle
- Jerseystoffe
- Tüll
- Taschenzubehör
- Endlosreißverschlüsse
- Nähzubehör
- Kurse
- Kompetente Beratung
- Offenes Arbeiten

Obersülzer Str. 35 c • 67269 Grünstadt
Tel. 06359 - 80 69 73

im-patchworkhimmel.de • [#patchworkhimmel](https://www.instagram.com/patchworkhimmel)



Wir schaffen Lebensfreude!

Unser modernes Haus bietet Doppel- und Einzelzimmer, einen Friseursalon und eine hauseigene Küche mit zwei Tagesmenüs zur Auswahl. Auch Diät- und Schonkost werden angeboten.

Ein Garten und eine große Sonnenterrasse bieten die Möglichkeit, schöne Stunden im Freien zu genießen. Ein vielfältiges Angebot des Beschäftigungsteams lädt zur Gestaltung des Tages ein: gemeinsames Erzählen, Backen, Singen, Gymnastik und Biografiearbeit sind nur einige davon.

Saisonale Feste werden in der Regel gemeinsam und auch mit Gästen gefeiert.

• **AZURIT Seniorenzentrum Grünstadt**

• 06359 308-0 • szgruenstadt@azurit-gruppe.de • www.azurit-gruppe.de

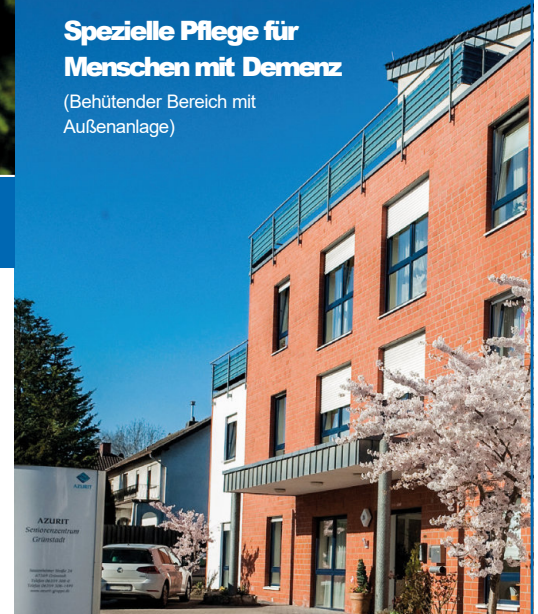
• **Stationäre Dauerpflege**

• **Kurzzeitpflege**

(Urlaubs- und Verhinderungspflege)

Spezielle Pflege für Menschen mit Demenz

(Behütender Bereich mit Außenanlage)



*Bei Fragen beraten wir Sie gerne.
Wir freuen uns auf Sie!*



Diakonissen Speyer

Helfen, pflegen, begleiten – Gemeinsam sind wir für Sie da!

Als diakonisches Seniorenzentrum legen wir besonderen Wert auf kompetente und zugewandte Betreuung.

Unser Angebot:

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeit- und Tagespflege
- Servicewohnen
- Betreuung von Menschen mit Demenz
- Validation nach Naomi Feil

Seniorenzentrum
Haus am Leininger Unterhof
Tiefenthaler Straße 4
67269 Grünstadt
Telefon 06359 923-0
leininger-unterhof@diakonissen.de

Als ambulanter Pflegedienst betreuen wir Patienten in Grünstadt und der Verbandsgemeinde Leiningerland.

Unser Angebot:

- Unterstützung bei der Grundpflege
- Häusliche Krankenpflege
- Unterstützung bei der Haushaltsführung
- Beratung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen

Ökumenische Sozialstation
Grünstadt
Friedrich-Ebert-Straße 2
67269 Grünstadt
Telefon 06359 9359-0
sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de



ICONS OF THONET
HOMEOFFICE

thonet.de

Mitten in Grünstadt.

huthmacher
Kocher|Wohnen, Raumkonzepte

THONET

Möbelhaus Huthmacher e.K. · Grünstadt · www.moebel-huthmacher.de

zait - Olivenöl

Italien, Spanien,
Griechenland, Portugal

67269 Grünstadt, Bleichgraben 7
Mittwoch und Freitag 15 - 18 Uhr
Samstag 10 - 13 Uhr

www.zait.de

dichtl architektur | architekturmodelle
energieberatung | wertermittlung

Matthias Dichtl
Dipl.-Ing. Architekt
Energieberater (BAFA/KfW)
Leiningen Straße 47
67269 Grünstadt

Tel: 06359 / 949 74-0
Fax: 06359 / 949 74-29
info@dichtl-architektur.de
www.dichtl-architektur.de

Dipl.-Ing. Klaus Gottschalk

von der IHK Pfalz öffentlich bestellter und vereidigter
Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Beim Bergtor 1
67269 Grünstadt
Tel.: (0 63 59) 81 01 16
Fax.: (0 63 59) 81 03 48
e-mail: k.gottschalk-gruenstadt@t-online.de
www.sv-gottschalk.de



KRONEMAYER

seit 1925

**Heizung • Sanitär
Klima • Solar • Kundendienst**

Benzstraße 10
67269 Grünstadt
Tel.: 06359/84142
info@kronemayer-gruenstadt.de

www.kronemayer-gruenstadt.de



Foto: Vaillant GmbH

Impressum „Gemeindebrief“

Herausgeber: Prot. Kirchengemeinde Grünstadt

Redaktion: Traude Prün, Hartmut Reitz,
Christina Ohl,

Renate Gerth-Petry, Tel: 06359 86 661

Mails an die Redaktion: renate.gerth-petry@web.de

Anzeigen: Alfred Graf Strachwitz

Auflage: 3.000 Exemplare



Die veröffentlichten Artikel geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in einer Geschlechtsversion verwendet, so schließt dies alle Geschlechter mit ein.

Bildnachweis: Titelbild: Lotz, Gemeindebrief-Magazin (GBM); S.2: Grafik Bötcher, GBM; S.3: Reitz; S. 5: Böschmeyer, epd; S. 6: EKD; S. 7: Jim Wanderscheid, pfarrbriefservice.de; S. 8: Grafik Kostka, GBM; S. 9: Cartoon, GBM; S. 10: Grafik Kostka, GBM; S. 12: Reitz; S. 13: Ohl; S. 14: Grafik Müller, GBM; S. 15: Reitz; S. 16: Kita am Bergtor; S. 18: Grafik Skubski; S. 20: Skubski; S. 22: Haarde; S. 23: Lentz, Kraska, Reck; S. 24: Wohnsiedler; S. 27: Privat; S. 28, 29: Reitz; Rückseite: Doris Schug, pfarrbriefservice.de.

Redaktionsschluss für Ausgabe 2023-2 ist der 18.04.2023
Leitthema der Ausgabe 2023-2: TAUFE

Kontakte

Gemeindebüro, Kirchheimer Str. 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Pfarrerin Traude Prün, Prot. Pfarramt 1,

Kirchheimer Straße 2, Tel. 2253

pfarramt.gruenstadt.1@evkirchepfalz.de

Pfarrer Andreas Funke, geschäftsführender Pfarrer

Prot. Pfarramt 2, Am Stadtgraben 16, Tel. 2201

pfarramt.gruenstadt.2@evkirchepfalz.de

Pfarrer Christopher Markutzik

Prot. Pfarramt Sausenheim-Neuleiningen

und Grünstadt-Süd, Kirchgasse 11, Tel. 961020

pfarramt.sausenheim@evkirchepfalz.de

Bürozeiten: Dienstag 10 - 12, Donnerstag 9 – 11 Uhr

Pfarrerin Dorothee Schwepper

Ev. Krankenhaus-Seelsorge, Kreiskrankenhaus Grünstadt,

Tel. 01573-3887969

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-gruenstadt.de

Bankverbindung der Kirchengemeinde Grünstadt:

Prot. Verwaltungsamt Bad Dürkheim-Grünstadt

Sparkasse Rhein-Haardt:

IBAN DE71 5465 1240 0010 0029 39

SWIFT-BIC MALADE51DKH

Bitte geben Sie bei Spenden auf dem Überweisungsträger neben

dem Spendenzweck auch Ihre Postadresse an, damit wir eine

Spendenbescheinigung ausstellen können.

Prot. Gemeindezentrum Alte Lateinschule

Neugasse 17, 67269 Grünstadt, dort finden Sie:

Kirchenmusikdirektorin

Katja Gericke-Wohnsiedler, Tel. 82227

kirchenmusik.gruenstadt@web.de

Dekanatsjugendreferentin

Petra Ludwig, Tel. 949058, Fax 949059

juz.gruenstadt@evkirchepfalz.de; www.juz-duew-gruen.de

Gemeindediakon

Benjamin Skubski, Tel. 6328;

Benjamin.Skubski@evkirchepfalz.de

Fachstelle Sucht

Tel. 06322 9418-0 / *hdd.duew@diakonie-pfalz.de*

Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe für Suchtkranke,

Tel. 9530071 / *blaues-kreuz-gruenstadt@web.de*

Ev. Kindertagesstätte „Beim Bergtor“

Beim Bergtor 11, Tel. 3635, *kiga-bergtor@t-online.de*

Ev. Kindertagesstätte „Pustebume“

Uhlandstraße 54, Tel. 1400, *kita-uhland@t-online.de*

Sozial- und Lebensberatungsstelle

Diakonisches Werk Pfalz, Friedrich-Ebert-Straße 2,

Tel. 6262 / *slb.gruen@diakonie-pfalz.de*

Ökumenische Sozialstation


Friedrich-Ebert-Str. 2, Tel. 9359-0

sozialstation-gruenstadt@diakonissen.de

Alten- u. Pflegeheim „Haus am Leininger Unterhof“

(Träger Diakonissen Speyer-Mannheim)

Tiefenthaler Str. 4, Tel. 9230

A photograph of a dense forest with sunlight streaming through the trees, creating a dramatic, hazy atmosphere. The sun is positioned in the upper left, casting long, golden rays across the scene. The trees are tall and slender, with their trunks and branches silhouetted against the bright light. The foliage is a mix of green and yellow, suggesting an autumn setting. The overall mood is serene and hopeful.

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht,
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.
Vaclav Havel